

## **"Fotosammlungen nicht wegwerfen"**

Bildband zu Trebur zwischen 1860 und 1960

Vom 10.11.2006

da. TREBUR Im Beisein zahlreicher Interessierter stellte die "Gesellschaft Heimat und Geschichte" im Museum den neu herausgegebenen Bildband über Trebur vor. Das Buch war unter Federführung des Vorsitzenden Wolfgang Kraft in mehreren Monaten intensiver Arbeit entstanden und vom Erfurter Sutton-Verlag herausgebracht worden.

Bei den Fotografien handelt es sich um Archivbilder des Vereins, die er über Jahrzehnte gesammelt hat. Sie beziehen sich in erster Linie auf Familien und deren Umfeld. Fotos mit Motiven von Straßen und Plätzen gibt es hingegen weniger. Im Trebur der Nachkriegszeit, so Kraft, fotografierte vor allem der Fotograf Friedrich Gürtler, der in der Gemeinde ein eigenes Atelier betrieb und sein Handwerk mit höchstem Anspruch ausübte. Zu Beginn des 20. Jahrhunderts seien es der weit blickende Bürgermeister Daniel Kraft und dessen Söhne gewesen, die fotografierten.

Als weiterer Fotograf hat Lehrer Walter Sperling während des Dritten Reiches Aufnahmen in Trebur gemacht. Andere Bilder stammen aus anderen Quellen und wurden dem Verein aus privatem Besitz überlassen. Damit jedoch auch nachfolgende Generationen die Geschichte Treburs im Bild verfolgen können, sei es heute und auch in Zukunft wichtig, Fotos zu sammeln. Fast jedes Fotoalbum habe einen hohen Wert für die Geschichte des Ortes. In diesem Zusammenhang appellierte Wolfgang Kraft an die Bürger, keine Fotosammlungen weg zu werfen, sondern aufzubewahren, beziehungsweise dem Heimatverein oder dem Gemeindearchiv zu überlassen.

Auf 128 Seiten werden die Leser auf einen Streifzug durch Trebur zwischen 1860 und 1960 mitgenommen.

Dabei gibt es spannende Einblicke in die Vergangenheit des Ortes, die Alteingesessene sowie Jüngere zum Neu- und Wiederentdecken einladen.

Der Bildband ist im Buchhandel und im Museum erhältlich. Er kostet 17,90 Euro.

*Mainspitze, 10.11.2006*